

Altar und Opferthier doch ziemlich ungefährlich war. Dass Geräthe zu Cultuszwecken auch in Zeiten, in denen die Waffen schon von Metall waren, aus Stein bestanden, ist auch von andern Völkern bekannt. Von ähnlichen römischen Gebräuchen sei nur erwähnt, dass auch der sogenannte pater patrus der Fetialen bei Abschluss eines Bündnisses das Opferschwein mit einem Feuerstein (saxo silice) niederschlug (Liv. I, 24. IX. 5), der wahrscheinlich auch Jupiter lapis genannt wurde.

Got. Matisahs, ahd. mezzisahs bedeutet nach dem Obigen also einen „Speisestein“, „den Stein“ zum Schneiden der Speise. Später wurde, wie das Wort sahs und die übrigen Composita: schar-sahs, scrama-sahs, snite-sahs etc., auch das entstellte Compositum mezzirahs, Messer auf die ähnlichen Zwecken dienenden Geräthe von Metall übertragen.

Dass übrigens die Erinnerung an die Zeit, da man steinerne Messer führte, im 7. und 8. Jahrhundert in Deutschland noch nicht so ganz verschwunden war, kann man daraus sehen, dass zweimal in alten Glossen wafanstein durch gladius lapideus erklärt wird, welches einem wafansahs, culter (Graff, althochd. Sprachschatz. VI. 91, 689) gleichstehen würde.

Haben auch in Deutschland gleichzeitig mit dem Mammuth Menschen gelebt?

Von Dr. E. Rautenberg.

Die wichtige Frage, ob der Mensch schon mit den jetzt ausgestorbenen grossen Säugethieren, namentlich dem Mammuth und den jetzt untergegangenen Rhinocerosarten, zusammen gelebt habe, ist in der neuesten Zeit besonders von österreichischen Archäologen und Anthropologen besprochen und gefördert worden. Gelegenheit dazu gaben die von dem unermüdlich thätigen Secretair der anthropologischen Gesellschaft in Wien, Herrn Dr. Much, angestellten Untersuchungen, nach denen ein Zweifel daran, dass auch in Deutschland der Mensch noch mit

dem Mammuth zusammen existirt habe, nicht wohl ferner bestehen kann.

In der Nähe von London war schon 1715 neben den Zähnen von Elefanten auch eine Streitaxt von roher Form gefunden, wie solche später sehr zahlreich namentlich in Höhlen in den verschiedensten Ländern Europas entdeckt sind, im British Museum wird dieses Artefact noch heute aufbewahrt. In Deutschland hatte 1774 in der Gailenreuther Höhle der Pfarrer Esper Menschengebeine neben den Knochen von Höhlenbären und anderen vorsündfluthlichen Thieren entdeckt. Seit jener Zeit sind wiederholt in England, Frankreich, Belgien und Italien Spuren von Menschen, entweder Knochen derselben, oder Artefacte mit den Gebeinen solcher längst ausgestorbenen Säugethiere vermischt, aufgefunden worden. Buckland erwähnt in seinen *reliquiae diluvianae* (1822) sechs derartige Fälle auf den britischen Inseln; für Belgien sind von besonderer Wichtigkeit die Untersuchungen Schmerlings (1833); für Frankreich diejenigen, welche Boucher de Perthes (1838) angestellt hat. Doch fanden jene Männer, namentlich weil Cuvier sich gegen die Annahme eines antediluvianischen Menschen ausgesprochen hatte, anfänglich wenig Glauben für ihre Resultate: in den Artefacten sah man Zufallsbildungen, ähnlich wie man früher in den fossilen Knochen die *lusus naturae* und die *vis plastica naturae* bewundert hatte; und erst allmählich hat sich die wissenschaftliche Welt an den Gedanken gewöhnt, den Menschen als einen Zeitgenossen der ausgestorbenen Thierwelt zu betrachten. Zusammenfassend ist das Material für die Frage in Boyd Darwin's Werk: *Die Höhlen und die Ureinwohner Europa's* (Uebersetzt von Spengel) behandelt.

Für Südwest-Deutschland hatten von Zittel, O. Fraas und Schaffhausen gemachte Funde, unter denen die Ergebnisse der Hohlefelder Höhle (1871) und der Ofnet-Höhle (1875 und 1876) hervorzuheben sind, werthvolle Resultate geliefert.

In Oesterreich hat Herr Dr. Much an mehreren Stellen Mammuthknochen mit unzweideutigen Spuren des Menschen aufgefunden und seine Resultate in einem ausführlichen Referat in den Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien (Bd. XI. 1.) veröffentlicht. Schätzbare Zusätze, nament-

lich Zeitbestimmungen, hat Herr Professor Schaaffhausen auf der Salzburger Versammlung der österreichischen Anthropologen gegeben.

Schon im Jahre 1862 hatte Dr. Much in Gösing, einem an paläontologischen und prähistorischen Resten überaus reichen Orte, der nordwestlich von Kirchberg am Wagram gelegen ist, unter einer ca. 2 Meter starken Lössschicht Reste von mehreren Mammuthen, Kiefern und Knochen der Gliedmaassen, neben Geweihstücken eines Hirsches und anderer damals nicht bestimmter Thiere gefunden. Er nimmt auch jetzt noch an, dass, obwohl kein Artefact dabei entdeckt ist, dieser Fund doch den Belegen für die Gleichzeitigkeit des Menschen und des Mammuths beigezählt werden dürfe, weil zertrümmerte, einzelne Knochen verschiedener Thierarten so zusammen gelegen hätten, wie sie nur von Menschenhand zusammengetragen werden konnten. Graf Wurmbrand fand an einer Rippe Einschnitte, die nach seiner Ansicht in alter Zeit gemacht sein müssen; doch wäre es immerhin denkbar, dass erst bei dem Ausgraben die Kerben in die noch weiche Knochenmasse eingedrückt sind.

An einer andern Stelle desselben Ortes fanden sich in einer Tiefe von 5—6 Meter unter der Oberfläche zerschlagene Knochen des Mammuthes und zwischen denselben Stückchen von Holzkohle. Volle Beweiskraft aber hat auch dieser Fall, als vereinzelt erscheinend, nicht, zumal da es ja auch möglich wäre, dass die Kohle durch Zufall, etwa von einem in der Nähe befindlichen durch den Blitz entzündeten Baume, unter die Knochen gelangt und mit ihnen gleichzeitig durch den Löss zugedeckt worden ist. Einige andere Funde, bei denen der Forscher nicht selbst zugegen war, und die deshalb nicht volles Vertrauen beanspruchen können, mögen hier übergangen werden.

(Schluss in Nr. 10 der Verhandl.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rautenberg E.

Artikel/Article: [Haben auch in Deutschland gleichzeitig mit dem Mammuth Menschen gelebt? 142-144](#)